

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 20

Illustration: „Um das wachsende [...]
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

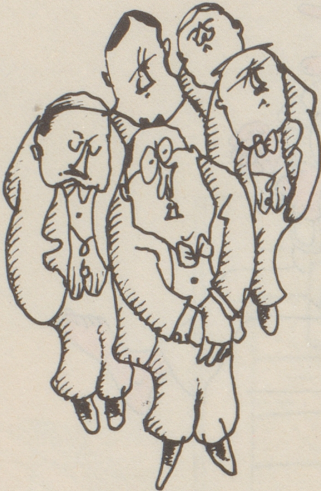
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Um das wachsende Misstrauen gegen Sie zu zerstreuen, wäre es vielleicht nützlich, wenn Sie die Brieftaschen, die während des letzten Presseempfangs verschwunden sind, herausgeben könnten, Herr Präsident.»



HANS SIGGE

Sprachliches, Allzusprachliches

Sprachkritiker kann man auf zwei Arten sein. So, als wären die Federn fest angewachsene Wurmfortsätze ihrer schulmeisterlichen Drohfinger und die Sünden wider die Sprache im gleichen Masse der Katastrophenhilfe würdig wie Überschwemmungen, Feuersbrünste, Erdbeben und Epidemien.

Oder man kann ein heiterer, vergnüglicher Sprachflicker sein, wie unser Mitarbeiter N. O. Scarpi es ist, von dem im Werner Classen Verlag Zürich soeben ein neues, ziegelrotes Taschenbüchlein erschien, mit dem Titel «Sprachliches, Allzusprachliches». Sein Untertitel lautet «Vom Umgang mit Geschriebenem» und liesse vermuten, es handle sich um eine Anleitung zur Lektüre. Dem ist aber meistens nicht so. In dem Buch geht höchstens der Verfasser mit schon Geschriebenem um, doch sein Anliegen ist es, dass der gebildete Mensch besseren Umgang pflege mit dem Sprachmaterial, das durch ihn erst noch zu Geschriebenem werden wird.

Und wie sollte sich der Mensch, der dieses Büchlein liest, nicht bessern, wo es ihm doch so nett gesagt wird und wo so viele erlauchte Freunde, die Scarpi wie immer im Vorraum zu seinem Arbeitszimmer als Zeugen bereitzuhalten scheint, seine ungeflügelten durch ihre ge-

flügelten Worte bekräftigen: Goethe, Wieland, Shakespeare, Schiller, Hesse, Rimbaud, Hofmannsthal, Wagner, George, Rilke, Kästner, Tschudi, Kraus und andere.

Vorteile des Alters

Man hat es nicht mehr nötig, a) der Position zuliebe, b) mit Rücksicht aufs Geschäft oder c) auf den Chef, Einladungen anzunehmen oder zu geben, Leute zu empfangen, Besuche zu machen, die einem zuwider sind. Man hat mehr Zeit für Freunde und Leute, die einem etwas sagen und einem etwas bedeuten. Hege

Dies und das

Dies gelesen: «Kritik am Fernsehen ist erlaubt.»

Und *das* gedacht: Manchmal wäre Nachsicht mehr am Platz. Kobold

Pünktchen auf dem i



Schlafzimmer

öff



Solidarität

Im Berner 1.-Mai-Umzug sah man ein Transparent «Ende des offiziellen Zuges». Dahinter liefen ferner Italiener, Spanier, Marxisten usw. ...

Pax

Das Büro des Schweizerischen Friedensrates war überlastet, weil einer der Mitarbeiter in der RS und zwei als Dienstverweigerer in Haft waren.

Inflation

In der «Zeitung in der Zeitung» ist die Teuerung als das «beliebteste unbeliebte Thema» bezeichnet worden.

Souvenir-Kreislauf

Japanische Touristen kommen nach Zürich, um hier schweizerische Souvenirs zu kaufen, die in Japan hergestellt werden.

Hausse

Altes Zeitungspapier wird wieder abgeholt und so gut bezahlt, dass bereitgestellte Bündel sogar gestohlen werden.

Oder?

Hans Gmürs samstägliches Mittagsmagazin «Oder?» stösst auf Kritik. Dabei wäre eine heitere Sendung, die keinen Anstoss erregt, bei uns gar nicht denkbar, oder?

Wunder

Immer häufiger werden wunderwirkende, Erfolg, Liebe und Glück versprechende Armreifen und Anhänger angepriesen. Keine Frage, dass der Plunder den Herstellern und Händlern Glück bringt!

Auferstehen

sollen die von der PTT beerdigten B-Branchentelefonbücher als grüne G-Bände, die von privater Seite herausgegeben werden. Grün ist die Hoffnung ... auf das grosse Geschäft.

Nach den Sternen

greift nun auch die Schweiz mit der Satelliten-Bodenstation ob Leuk. Jetzt können wir sogar unsere Preise bis in die höchsten Höhen hinauf verfolgen.

Blaues Mödeli

Du heitere Zeit! Nicht nur Hosens und Kleider, auch Schuhe, Gepäck und wasweissich alles muss jetzt jeansblau sein.

Die Frage der Woche

In der «Schweizerischen Finanzzeitung» fiel die Frage: «Bringt Gleitzeit Freizeit?»

Illusion

Vor 25 Jahren ist ein Europa konzipiert und der Europarat geschaffen worden. Weiter sind die «Vereinigten Staaten von Europa» kaum gediehen.

Emanzipation

Schluss mit den kleinen Unterschieden! In Connecticut USA dürfen nach neuem Gesetz auch Männer künftig Hebammen werden und Frauen Hinrichtungen beiwohnen.

Hopp!

10 Sekunden pro schlangestehenden Besucher für «Mona Lisa» in Tokio. Kultur am Parkmillimeter ...

Das Wort der Woche

«Haus(sauber)hälterin» (via Inserat gesucht von einem Adliswiler).

Vergleich

Der belgische Finanzfachmann Marcel Lesueur meinte zum Kampf der EG gegen die Inflation: «Der gleicht einer Operation, bei der man sich ständig narkotisiert, aber nie schneidet.»

Worte zur Zeit

Willst du den Charakter eines Menschen erkennen, so gib ihm Macht! Abraham Lincoln